

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Herausgegeben von der alt-katholischen Kirchengemeinde Ried i. J., Oberösterreich.

Erscheint am 1. jeden Monates und kostet ganzjährig mit Post für Oesterreich-Ungarn unter Briefverschluss Kr. 2.—, für Deutschland Mk. 2.50, für das übrige Ausland fr. 3.50. Redaktionschluss am 25. jeden Monates. Geschäftsstelle: Alt-kathol. Pfarramt Ried i. J., O.Ö.

2. Jahrgang.

Ried i. J., am 1. September 1918.

Folge 3.

Volkstum und Kirchtum.

I.

So manches Werk, das sich mit Nationalökonomie (Volkswirtschaft) beschäftigt, mancher Minister, Bischof, ja auch Naturforscher hat behauptet, es gebe zwischen Völkern keinen Unterschied, keine Ungleichheit in Bezug auf geistige und körperliche Anlagen und Fähigkeiten so zwar, daß es jedem Menschen möglich sei, durch Erziehung, Unterricht usw. zur höchsten Entwicklung zu gelangen. Das Wort „Rasse“ habe gar keine Bedeutung mehr. Eine derartige Meinung steht wohl einem Kirchenvater oder einem Bischof der römischen Kirche ganz gut an, welcher letzterer jeden Menschen gleich behandeln und abschätzen muß, weil seine „internationale“ Kirchenform nur einen Model für alle Menschen kennt, einen Formstock, in den der Europäer gerade so gut hineingepreßt wird, wie der Hottentotte und Potokude. Was zu lang ist, wird abgeschnitten (früher einmal durch Inquisition und Scheiterhaufen, heutigentags durch Exkommunikation), wo etwas zu kurz ist, wird eins drauf gepappt (etwa durch irgend eine Medaille oder ein wundertätiges Wasser). Wenn aber eine naturwissenschaftliche oder philosophische Gelehrtengröße von der Bedeutungslosigkeit der Rasse spricht, so mutet das etwas sonderbar an und erweckt keine allzugroße Hochachtung vor deren wissenschaftlichen Bildung. Die Geschichte der Menschen ist ja in diesem Belange die beste Lehrmeisterin, denn sie zeigt, daß die Persönlichkeit mit der Rasse aufs engste verbunden ist, d. h. nur ein solcher Mensch kann und wird Großes leisten, sei es körperlich oder geistig, dem die Fähigkeit hierzu im Blute liegt. Die Menschengeschichte ist es auch, welche unzweifelhaft dartut, daß die Menschenrassen in Bezug auf den Grad der einzelnen Fähigkeiten genau so von einander verschieden sind, wie z. B. der Windhund, die Bulldogge, der Pudelpfiff, oder wie ein echt englisches oder arabisches Vollblut und ein Junvierter Bauernpferd, dem gewiß gute Eigenschaften auch nicht abgesprochen werden können.